

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Vertriebsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 215.

Dienstag, 16. September 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Einnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Samstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auch im laufenden Jahre sollen Beiträge aus dem Bezirksvermögen zu den  
Verpflegungskosten für in Eichenanstalten untergebrachte Personen

und  
zu den Erziehungskosten für in Rettungshäusern befindliche verwahrloste  
oder der Verwahrlosung angeführte Kinder  
gewährt werden.  
Beyträge bis

zum 1. November dieses Jahres

anher einzureichende Gesuche sind Seiten der betreffenden Ortsarmenverbände entsprechend zu  
begründen und hierbei

Namen und Alter der in Pflege befindlichen Personen,  
die Namen der Anstalten, in denen sich die betreffenden Personen befinden,

sowie  
die im Jahre 1901 angewendeten Verpflegungs- und bezugsweise Erziehungskosten  
anzugeben und bezugsweise zu belegen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 12. September 1902.  
145 A. J. B.: Schmidt. R.

Am 17. September 1902, vormittags 10 Uhr

sollen in der Gerichtsvollzieherlei des Königl. Amtsgerichts Riesa zwei Lebensversicherungsstellen  
No. 77 147 und 90 251 der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig über je 10 000 Mark  
Versicherungssumme, zahlbar beim Tode des Versicherten, auf Antrag eines Gläubigers, dem  
sie verpfändet sind, meistbietend gegen Baorzahlung versteigert werden. Der Rückkaufwert  
der Stellen beträgt ca. 1130 bez. 900 Mark. Nähere Auskunft erteilt Herr Rechtsanwalt  
Friedrich in Riesa.

Riesa, am 8. September 1902.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Die auf den 3. Termin d. J. fällig gewordenen Gemeinbeanlagen sind bis zum  
6. Oktober d. J.

an die Stadtsteuerannahme abzuführen.

Rath der Stadt Riesa, am 15. September 1902.

Boeters, Ergmstr. Rdl.

Das Königl. Ministerium des Innern hat am 15. August 1902 Vorschriften für die  
Personen erlassen, die fremde Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzu-  
nehmende Geschäfte gewerbmäßig besorgen, oder die über Vermögensverhältnisse  
oder persönliche Angelegenheiten gewerbmäßig Auskunft erteilen.

Diese Vorschriften treten am 1. October 1902 in Kraft.

Aus den Vorschriften, die an Rathsstelle eingesehen werden können, wird im Auszuge  
folgendes bekannt gegeben:

Wer fremde Rechtsangelegenheiten u. s. w. besorgt, ist verpflichtet, ein Geschäftsbuch sowie  
ein Geld- und Urkundenbuch nach bestimmten Formulare zu führen. Die Bücher sind, bevor  
sie in Gebrauch genommen werden, von der Ortspolizeibehörde des gewerblichen Niederlassungs-  
ortes unter Beglaubigung der Seltenzahl abzustempeln. Jedes Schriftstück, das der Gewerbe-  
treibende in Verfolg eines Geschäftsauftrags an Staatsbehörden oder Mitgliedern regierender  
Körper, an Behörden oder Privatpersonen richtet, muß auf der ersten Seite oben links am  
Rande mit seinem Namen, seiner Wohnung (Geschäftslokale) und der laufenden Nummer des  
Auftrags im Geschäftsbuche versehen sein. Dies gilt auch für Eingaben an Behörden, die er  
durch den Auftraggeber oder durch Dritte ausspricht, schreiben oder unterschreiben läßt. Solche  
Schriftstücke gelten im Sinne der Vorschriften als eigene Schriftstücke des beauftragten Gewerbe-  
treibenden. Die Gewerbetreibenden haben jeden Wechsel des Geschäftslokals binnen einer Woche

der Ortspolizeibehörde anzugeben; sie haben ferner Namen und Wohnung der von ihnen in  
ihrem Gewerbebetriebe beschäftigten Personen binnen einer Woche nach dem Inkrafttreten dieser  
Bestimmungen, im übrigen binnen einer Woche nach dem Austritte der Beschäftigten anzugeben.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 148 unter 4 a der Gewerbe-Ordnung mit Geld-  
strafe bis zu 150 Mark und im Unermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Die Geschäftsbücher, Geld- und Urkundenbücher sind aus spätestens am 30.  
September 1902 zur Abstempelung vorzulegen.

Der Rath der Stadt Riesa, den 15. September 1902.

Ergmstr. Boeters. Sd.

Die von dem Königl. Ministerium des Innern am 6. August 1902 erlassenen Be-  
stimmungen über

den Gewerbebetrieb der Gefindevermieter und Stellenvermittler

treten am 1. October 1902 in Kraft. Ausgenommen hiervon ist nur das Verbot des  
gleichzeitigen Betriebes der Gast- und Schankwirtschaft (§ 16), das erst am 1. October 1903  
in Kraft tritt.

Die Bestimmungen können an Rathsstelle eingesehen werden. Aus ihnen geben wir im  
Auszuge folgendes bekannt:

Die gewerbmäßigen Gefindevermieter und Stellenvermittler sind verpflichtet, ihren  
Familiennamen und mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen mit dem Zusatz „Gefinde-  
vermieter“ oder „Stellenvermittler“ in deutlich lesbare Schrift an der Straßenfront des von  
ihnen benützten Hauses nahe dem Hauseingange und am Eingange zu den Geschäftsräumen an-  
zubringen. Der Zusatz „Kongessionärer“ (Gefindevermieter oder Stellenvermittler) ist verboten.  
Unpersönliche Bezeichnungen wie „Wädchenschuh“, „Wädchensheim“ und dergleichen sind den  
gewerbmäßigen Vermittlern untersagt.

Wer das Gewerbe eines Gefindevermieters oder eines Stellenvermittlers betreibt, ist  
verpflichtet, Geschäftsbücher nach bestimmten Vorschriften zu führen. Die Geschäftsbücher sind,  
bevor sie in Gebrauch genommen werden, von der Ortspolizeibehörde unter Beglaubigung der  
Seltenzahl abzustempeln.

Ein Abdruck der Vorschriften ist jedem im Besitze befindlichen Geschäftsbuche vor-  
zusetzen; außerdem ist ein Abdruck in großer Schrift in den Geschäftsräumen am Eingange  
anzuhängen.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 148 Absatz 1 Ziffer 4 a der Gewerbe-Ordnung  
mit Geldstrafe bis zu 150 Mark und im Unermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Die Geschäftsbücher der hiesigen Gefindevermieter und Stellenvermittler sind  
aus am 30. September 1902 zur Abstempelung vorzulegen.

Der Rath der Stadt Riesa, den 15. September 1902.

Ergmstr. Boeters. Sd.

## Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 17. September d. J. d. J. von Vormittags 8 Uhr ab  
gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder zum Verkauf.  
Riesa, den 16. September 1902.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

J. B.: Müller.

## Sparkasse Gröba

Ist an allen Werktagen von Nachmittag 4—6 Uhr geöffnet, nimmt Einlagen bis zu 3000 Mark  
bez. 5000 Mark auf ein Buch an und verzinst alle Einlagen mit 3 1/2 Prozent. — Hypothek-  
gelde sind daselbst auszulösen.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. September 1902.

— Heute, Dienstag, Vormittag von 11 Uhr ab wurde  
im Hotel de Sage zu Großenhain die diesjährige Jahres-  
versammlung der Lehrerschaft des Schulau-  
sichtsbereichs Großenhain abgehalten. Nach gemein-  
samem Gesang hielt Herr Bezirkschulinspektor Steber eine längere  
Begrüßungs- und Anleitungsrede, in der er auch des Heim-  
ganges des Königl. Albert gedachte. Den Hauptvortrag des Tages  
hatte Herr Schuldirektor John in Großenhain übernommen,  
welcher über: „Die Frage im Unterricht“ nach folgenden Leh-  
rern sprach: Die Bergleiderungsfrage bleibt dem Lehrer ausschließ-  
lich, inwieweit der Unterrichtsstoff vom Kinde verständlichvoll erfaßt  
und aufgenommen worden ist, und klar, ordnet, vertieft und  
befestigt seinen geistigen Besitz. Die Entwicklungsfrage läßt den  
Schüler im Denken und sorgt für formelle Fortbildung und  
Bereicherung seines Wissens. Beide gewöhnen ihn an geistiges  
Arbeiten, an Selbstthätigkeit und erziehen ihn zum denkenden  
Gebrauch der Sprache. Redner schloß die in leicht faßlicher  
Weise, an welche Bedingungen die geist- und sprachbildende  
Wirkung der Unterrichtsstoffe geknüpft ist. Der Vortrag fand  
allgemeinen Beifall. Ihm folgten Mittelsagen des Herrn  
Schulinspektors und Konvent der Begrüßungskasse, worauf Schluß  
der Versammlung erfolgte. Nach derselben verteilten sich die  
Teilnehmer zu gemeinschaftlichem Mahl und später folgt musikalische  
Abendunterhaltung. Aus den vom Bezirkschulinspektor gegebenen  
Mittelsagen sei folgendes mitgeteilt: Im Schulausichtsbereich

Großenhain bestehen zur Zeit 80 Schulen, darunter sind 76  
einfache Schulen, 1 mittlere Schule und 3 Schulen, die sich in  
mehrere Abteilungen gliedern. An diesen Schulen wirken  
5 Direktoren, 170 händliche Lehrer, 5 händliche Lehrstufen,  
39 Hilfslehrer, 1 Hochlehrer für Gesang und 4 geprüfte Hoch-  
lehrerinnen. Außerdem unterrichten 3 Hauslehrer und 2 Haus-  
lehrerinnen. Neugegründet wurden 1 Direktorat und 2 händliche  
Stellen in Riesa und je eine Hilfslehrerstelle in Glaubitz, Welba  
und Rabenburg. Die Zahl der Schüler betrug am 1. Dezember  
1901 15 358 Schüler (1900: 15 095) in den Volksschulen  
und 1828 (1751) in den Fortbildungsschulen. Darunter waren  
194 Katholiken und 15 Angehörige anderer Bekenntnisse. In  
den Ruhestand traten Kantor Kraft in Spandberg, Lehrer  
Hennig in Fohren und Pränkel in Großenhain. Ge-  
storben ist Kirchschullehrer Hjelke in Wehlitz. An Aus-  
zeichnungen wurden verliehen: das Verdienstkreuz an Kantor  
Hennig in Schönfeld, Kantor Kunz in Frauenhain und Ober-  
lehrer Böcke in Großenhain. Den Oberlehrertitel erhielten die  
Bürgerchullehrer Stimmant und Hilsche in Großenhain und  
Bürgerchullehrer Fröhlich in Riesa; den Rantortitel erhielten  
die Pflanzschullehrer Hjelke in Wehlitz, Fuhrmann in  
Röderau, Rißke in Gröbzig und Heinke in Delsitz. Das  
25-jährige Amtsjubiläum feierten Kantor Ebner in Gersdorf,  
Kantor Werner in Benz und Kirchschullehrer Wabner in Ober-  
ebersbach, das Jubiläum 25-jähriger Thätigkeit am Orte die  
Lehrer Köpping in Großenhain, Tippmann in Röhndorf, Fröhlich  
in Riesa, Kantor Erdner in Stoffa und Kirchschullehrer Effen-  
in Niedererbach. Im Laufe des Berichtsjahres wurde in

elf Schulen das Turnen eingeführt, jedoch nur noch 21 Schulen  
ohne Turnunterricht sind.

— Nächsten Sonntag wird für die Gemeinde Rändler  
bei Almbach zum Zwecke eines dringend nöthigen Kirchenbaus,  
der bei größter Sparjamkeit 51 000 Mk. kosten wird, eine ab-  
gemeine Wandkollekte veranstaltet, der im Interesse der  
wenig wohlhabenden Gemeinde ein recht reiches Ertrag zu  
wünschen ist. Die Bevölkerung Rändlers treibt vorwiegend  
Strumpfwirkerlei und Handschuhmacherlei und muß an drück-  
enden Abgaben das Dreifache der Staatseinkommensteuer aufbringen,  
so daß schon manche Einwohner der Steuerlast wegen fortzu-  
zogen sind. Wenn auch noch Andere dies thun sollten, so wird  
die Lage der Zurückbleibenden immer drückender. Zur Befrei-  
ung der Gemeinde hat unter Anderem ein mit einem Aufwande  
von 40 000 Mk. ausgeführter Schulbau beigetragen. Auch der  
Pfarrhausbau wird sich nicht lange mehr umgehen lassen.

— Am 1. October tritt auf den sächsischen Staatsbahnen  
und den mitverwalteten übrigen Bahnen der Winterfahr-  
plan in Kraft. Der neue Fahrplan ist nunmehr in Buchform  
zum Preise von 10 Pfg. bei den Stationen und in Ausgabungs-  
form zum Preise von 50 Pfg. vertrieben.

— Auf den deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der  
bayerischen Staatsbahnen — kamen im Monat Juli 10  
Entgleisungen auf freier Bahn, davon zwei bei Personenzügen,  
17 Entgleisungen innerhalb Stationen, davon vier bei Personenzü-  
gen, 1 Zusammenstoß auf freier Bahn bei Güterzügen und  
19 Zusammenstöße innerhalb der Stationen, davon 6 bei Per-  
sonenzügen vor. Je ein Reisender und Bahnenbediensteter wurden

haben geblieben, 58 Kellende, 30 Schlafkellende und 2 fremde Personen verlegt.

Der Spätsommer ist ebenso unfreundlich in seinen Witterungsverhältnissen, wie die Hundstage, nur daß die Temperatur noch tiefer gesunken ist, die Niederschläge noch zugenommen und rauch-heftig wehende Winde die Tage noch ungemüßlicher gestaltet haben. Zu einem wahren Genießen der Freuden jeder einzelnen Jahreszeit ist man heuer nicht gekommen. Schnee und Kälte mangelten uns im Winter, laue Luft und ein schnelles Erwachen der Natur im Frühling und Wärme wie Sonnenschein im nun zu Ende gehenden Sommer. Hoffentlich bringt uns der Herbst noch eine lange Reihe schöner Tage, die auch im Interesse der Landwirtschaft sehr zu wünschen sind.

Zu der Frage über die zweckmäßigste Aufbewahrung des Winterobstes äußert sich ein Fachmann folgender Weise. Nichts eignet sich besser zu angelegentlichem Zwecke, als Kleie, vor Allem Roggenkleie. Auch zur Frischerhaltung ganzer Laibe Brod, desgleichen Schinken und Rauchfleisch, sowie geräucherter Würstwaren zc. empfiehlt es sich, sie in Kleie einzubetten. Seit langen Jahren schon benütze ich dieses Conservierungsmittel mit unfehlbarem Erfolge für alle vorgenannten Genußmittel nicht nur, sondern auch zur Haltbarmachung noch vieler anderer Waaren, Früchte zc.

Obwohl die grundlegenden Vorarbeiten für die im Jahre 1903 in Dresden unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Georg von Sachsen stattfindende Deutsche Städteausstellung in der Hauptsache beendet sind und obwohl seit einiger Zeit fortgesetzt kleine Mittheilungen über das Unternehmen in der Tages- und Fachpresse erschienen, herrscht doch in weiten Kreisen der Bevölkerung noch mancherlei Unkenntniß über den Charakter desselben und man kann oft die Frage hören: Wie ist die Deutsche Städteausstellung in Dresden gedacht, was bezweckt sie? Es sei deshalb ausführlich mitgetheilt, daß die Deutsche Städteausstellung 1) den Stand des deutschen Städtewesens zu Anfang des 20. Jahrhunderts, insbesondere die Entwicklung der größeren Gemeinden Deutschlands in den letzten Jahrzehnten und die Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung in dieser Zeit veranschaulichen und 2) die Erzeugnisse deutscher Gewerbetreibender für den Bedarf größerer Gemeindeverwaltungen zur Darstellung bringen soll. Die Ausstellung zerfällt dementsprechend in zwei große Abtheilungen, von denen die erstere die Ausstellungsobjekte der Städte und die letztere die Erzeugnisse der erwählten Gewerbetreibenden aufnehmen wird. Die Ausstellung der Städte zerfällt in folgende 8 Hauptabtheilungen: 1) Fürsorge der Gemeinden für Verkehrsverhältnisse, für Beleuchtung, Straßenbau und Entwässerung, Brücken und Häfen, einschließlich des gesamten Tiefbau- und Vermessungswesens, der Straßenbahn usw.; 2) Stadterweiterungen, Baupolizei und Wohnungswesen; 3) Fürsorge der Gemeinden für öffentliche Kunst (Architektur, Malerei, Bildhauerei); 4) Allgemeine Gesundheit und Wohlfahrt, Volkshilfen; 5) Schulwesen und Volksbildung; 6) Armenwesen, Krankenpflege, Wohltätigkeitsanstalten, Wohltätigkeitsstiftungen; 7) Kassen- und Finanzverwaltung einschließlich Steuern, städtische Gewerbebetriebe und städtischer Grundbesitz, sowie Einrichtungen der Gemeinden für Sportstätten und Leihwesen, und 8) Registratur- und Bureaueinrichtung, Beamtenschaft usw., sowie Statistik und Litteratur. In diesen 8 Abtheilungen sollen nur muster-gültige und eigenartige Einrichtungen und Gegenstände ausgestellt werden, dabei soll auch der eigentliche innere Verwaltungsdienst mit zur Darstellung kommen.

Reifen. In dem unterhalb der Gäßchen an der gelegenen Steinbrücke des Herrn Schulze in Reichswitz verunglückte am Freitag der Steinbrücker Kutscher durch eine niedergehende Steinmaße R., welcher gleich seinem Mitarbeiter vor den herabstürzenden Steinmassen die Flucht ergriff, kam zum Fallen und brach eine Hand. Außerdem wurde er von einem Steine am Kopfe verletzt.

Dresden. Wegen unläuteren Wettbewerbs verurtheilte das Schöffengericht zu Dresden den Handelsmann Jakob Gänzbürger zu einer Geldstrafe von 150 Mark, im Unrechtsfähigkeitsfalle zu 15 Tagen Gefängniß. Gänzbürger betreibt in der Serretstraße ein Manufakturwaarengeschäft und hatte in seinem Schaufenster einige weiße Damenröcke ausgelegt. An denselben besaßen sich Zettel mit den Worten „Seltener Gelegenheitskauf“, sowie Preisnotizen 3,75 Mark an und 4,50 Mark an. Das Abzeichen „an“ war vollständig verdrückt und das Abzeichen „von“ fehlte gänzlich. Eine Anzahl kaufslustiger Damen glaubte nun, daß die Röcke theilweise nur 3,75 Mark und 4,50 Mark kosteten und wollte sich diesen seltenen Gelegenheitskauf nicht entgehen lassen. Es ergab sich jedoch, daß das verdrückte Abzeichen „an“ eine Hauptrolle spielte und das ähnliche Abzeichen von dieser Preisliste an zu haben seien. In Folge dessen stellte der Vorsitzende des Dresdner Vereines gegen Unwissen im Handel und Gewerbe Strafantrag wegen unläuteren Wettbewerbs gegen Gänzbürger und die Folge davon war das obenstehende Urtheil. Das königliche Landgericht befälligte als Verurtheilten das Schöffengerichtliche Urtheil.

Dresden, 15. September. Die Handelskammer der Verbundvereine Dresden und Gostwig beschloß gestern Abend in einer hier abgehaltenen Versammlung, der Regierung gegenüber zu betonen, daß die von ihnen geforderten Zölle zur Erhaltung des deutschen Gartenbaues unbedingt notwendig sind. Die Gärtner protestiren gegen die Begründung der Abhebung ihrer Anträge, welche den Hauptzweck in keiner Weise entsprechen. Die Reichsregierung soll ersucht werden, den von der Zolltarifcommission des Reichstages zu Position 23-43 gefassten Beschlüssen ihre Zustimmung zu verweigern und die von dem Verband der Handelsgärtner Deutschlands beantragten Zollhöhen beizubehalten. Eine diesbezügliche Resolution fand einstimmige Annahme.

In jeder Hinsicht gab noch der sächsische Gartenbauverein Herr Degenhardt dem Wunsch nach der endlichen Gründung eines allgemeinen großen deutschen Gärtnerverbandes nach dem Muster des Bundes der Landwirthe Ausdruck; dann würde der Regierung gegenüber ein viel größerer Einfluß ausgeübt werden können.

Am vergangenen Sonnabend unterzogen sich vor der am Neuhäbener Gymnasium bestehenden Kommission für die Maturprüfungen für Schülertinnen unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rathes D. Dr. Vogel vier junge Damen, die in den Gymnasialkursen des Fräulein Dr. Windscheid in Leipzig vorgebildet waren, der mündlichen Prüfung, nachdem sie vom 3. bis 9. d. M. die schriftlichen Arbeiten angefertigt hatten. Das Ergebniß war sehr erfreulich; alle erzielten die Censur gut, eine IIa, zwei II, eine IIb. Drei gedenken Medaillen, eine Philologin zu studiren.

Dresden, 16. Sept. Die „Konservative Korrespondenz“ meldet: Von der Leitung der konservativen Partei erfahren wir, daß der von dem „Vaterland“ gebrachte, Aufsehen erregende Artikel (s. a. Tagesgeschichte) als brüste Privatleistung einer dem konservativen Landesverein nicht angehörenden Person angesehen ist. Die Aufnahme des Artikels würde unmöglich gewesen sein, wenn nicht gerade zufällig die leitenden Persönlichkeiten des Landesvereins sich im Sommeraufenthalt befunden hätten. Dieselben sind von dem Artikel sehr unangenehm berührt und überrascht worden und lehnen den Inhalt des Artikels vollständig ab. (Ch. Allg. Ztg.)

Roslen, 14. Sept. Der Bremer Bahnhof von hier, welcher den gestern früh von hier nach Leipzig fahrenden Zug mit bediente, kam auf Bahnhofs Döbeln beim Rangiren der Wagen zwischen die Puffer und stieß dabei schwere Verletzungen. Der Verunglückte wurde im Städtischen Krankenhaus Döbeln untergebracht.

Pirna, 12. September. Unser neues Realschulgebäude, ein stolzer Bau, soll am 17. October seiner Bestimmung übergeben werden. Einen Theil der Räume der bisherigen Realschule wird in Zukunft das mit dem sächsischen Museum verbundene Gölzger-Museum einnehmen, das bis jetzt im Portier des Rathhauses untergebracht war.

Chemnitz, 16. Sept. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann wurde der Abschluß pro 1901/02 vorgelegt. Es wurde beschlossen, bei vorsichtiger Bewerthung der vorhandenen Bestände sowie reichlichen Abschreibungen der für die zweite Hälfte October in Aussicht genommenen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 2 1/2 Proc. vorzuschlagen und ca. 53 000 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Chemnitz, 15. September. In der „Königin-Marien-Hütte“ in Einsdorf ist wegen Arbeitsmangels der Betrieb in den Walzwerken auf 4 Tage in der Woche reduziert worden. Der Geschäftsgang ist anhaltend flau.

Chemnitz, 15. September. Während der Zeit der Anwesenheit des Königs hatte der hiesige Samariterverein an allen Orten Stationen eingerichtet, die stark in Anspruch genommen worden sind. Während des Einzugs des Königs in die Stadt mußte in 74 Fällen Hilfe geleistet werden, während am Abend bei dem Fackelzuge sich die Hilfeleistung in 76 Fällen nöthig machte. Während der Serenade wurden die Mannschaften der Samariterabtheilung in 11 Fällen verlangt. Bei den meisten der 161 Fälle handelte es sich außer letzten äußeren Verletzungen um Ohnmächten und Schwächeanfälle. Im Dienst standen 3 Aerzte, 14 Samariterinnen, 27 uniformirte und 25 nicht-uniformirte Samariter.

Kugelfischer, 15. September. Einem 12-jährigen Knaben im benachbarten Grünberg war eine Beere in die Luftröhre gerathen und hatte sich dort festgesetzt, so daß der Junge in ernste Lebensgefahr gerieth. Um das Kind zu retten, mußte der Brusthöhlenschnitt vorgenommen werden. Die Operation verlief glücklich.

Aue, 15. September. Fabrikant Muischer hier ist vom Landgericht Zwickau zu 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Haft verurtheilt worden, weil er Hlmbergsrup aus Hlmbergsrup unter Zuzugabe von Zucker, Kirschsaft und „Capillar“ hergestellte und verkauft hatte.

Wilkau. Einem hiesigen Wänschhändler sind mehr als 200 Wänse an der Geflügelpest verendet. Die Adventisten suchen hier und in der Umgegend Anhänger zu werben. Die Adventisten verwerfen die Sonntagsfeier, treten für die Sabbathsfeier ein, lehren die nahe Wiederkehr Christi usw.

Glauchau, 15. September. Die „Glauchauer Zeitung“ schreibt: Ein reich gegnetes Leben sind gestern hier seinen Abschluß. Im Alter von 76 Jahren starb nach kurzer Krankheit der in den weitesten Kreisen bekannte Komponist und Dichter Musikdirektor Kantor emeritus Daniel Reinhold Finsterbusch, geboren am 27. Dezember 1825 in Wittweiba. Finsterbusch hat durch seine Verdienste auf dem Gebiete des Kirchengesanges einen Weltreuf erworben. Er ist der Schöpfer zahlreicher Oratorien, Motetten und weltlicher Lieder. Als sein Hauptwerk auf weltlichem Gebiete gilt sein in den sechziger Jahren erschienener „Schwur deutscher Säger“. Als Bass-Solisten trat der nun Verstorbene mit großem Erfolge namentlich in Dresden und Leipzig auf. Kantor Finsterbusch lebte seit 1895 im Ruhestand, war aber bis kurz vor seinem Tode rathlos thätig. Sein letztes großes Werk, welches erst in diesem Jahre kurz vor den Sommerferien vollendet wurde, ist eine Passionsmusik für Chor, Soli und Orchester in zwei Theilen „Jesus Tod und Begräbniß“. Für seine Verdienste wurde der Beweiigte im Jahre 1893 von König Albert mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet, außerdem wurde er im Jahre 1880 wegen seiner erfolgreichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Tonkunst und des Kirchengesanges zum Ehrenmitglied und Mitglied des freien deutschen Hochschiffes in Frankfurt a. M. ernannt.

Dresden, 15. September. Als am Freitag in der Wilhelmstraße eine Fackelzugesfeier das Badewasser für ihren Sängling vorbereitete und eben lodendes Wasser in die auf der

Diese stehende Badewanne geschüttet hatte, trat der wenig über ein Jahr alte Sohn des Baders Dreißig das Zimmer, dem dem Wasser zu nahe und stürzte in das Gefäß. Die schweren Brandwunden, welche der Knabe am Oberkörper hierbei erlitt, führten nach kurzer Zeit zum Tode.

Hohenstein-Ernstthal, 15. September. Heute früh in der dritten Stunde ist, wie das „Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt“ berichtet, in Gersdorf das Andreische Gut niedergebrannt. Sämmtliche Feuerbörche wurden vernichtet, auch ist viel Federblech in den Flammen umgickommen. Vom Mobilien konnte nur wenig gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Zweifellos liegt Brandstiftung vor, denn es sind Spuren aufgefunden worden, wo man versucht hatte, an einer unweit der Brandstätte gelegenen Scheune Feuer anzulegen, wo indeß das verbrecherische Vorhaben mißglückt ist.

Rautenkranz, 15. September. Der Weidewälder Bammel in Wilschhaus ist gestern Abend unterhalb Rautenkranz von dem um 12 Uhr einlaufenden Personenzug überfahren und buchstäblich zermalmt worden. Die Leiche des Verunglückten wurde heute früh von dessen eigenem Vater, dem Bahnwärter Bammel, aufgefunden, als dieser seine Strecke abging.

Aus dem oberen Vogtlande, 15. September. In diesem Jahre ist der Windertrag an Waldbeeren für die ärmere Bevölkerung des oberen Vogtlandes um so spärlicher, weil sich die Misere auf Heidelbeeren, Himbeeren und Preiselbeeren erstreckt, die Pilgernte eine kaum nennenswerthe war und die Erwerbsverhältnisse ohnehin viel zu wünschen übrig lassen. Während im Jahre 1897 bei einer für den Beerenverkauf hauptsächlich in Betracht kommenden Güterexpedition (Brambach i. V.) 48 242 Kilo Heidelbeeren und 51 430 Kilo Preiselbeeren ausgeliefert wurden, erreichten dieses Jahr die Verkaufsziffern bei den Preiselbeeren bisher knapp den dritten Theil (14 300 Kilo) und hielten hinsichtlich der Heidelbeeren sogar noch weit hinter dieser für vogtländische Verhältnisse beschiedenen Ziffer zurück. In guten Beerenjahren können aus dem sächsischen Theile des oberen Vogtlandes (etwa von Brambach bis Dölsnitz) ca. 150 000 Kilo Heidelbeeren und mindestens 180 000 Kilo Preiselbeeren verhandelt werden, während die Beerenmenge, die die Bewohner dieses Theiles des Vogtlandes für den eigenen Bedarf zurückbehalten, auf etwa 30 000 Kilo Heidelbeeren und 36 bis 40 000 Kilo Preiselbeeren zu berechnen ist. Der Literpreis der obengenannten Beerenarten war diesmal mehr als doppelt so hoch wie in günstigen Beerenjahren, und es sind dadurch viele arme Leute bewegt worden, alle nur irgend entbehrlichen Beeren zu verkaufen und weit weniger Wintervorrath als sonst für sich zurückzubehalten. Im östlichen Vogtlande ist die heurige Beerennte etwas günstiger ausgefallen, als in der Aborfer Gegend, doch kostet auch in der Falkenstein Gegend das Liter Preiselbeeren 22 bis 25 Pfennige.

Stirma. Wenn König Georg ins Randvorgebirge ritt, so war von Abwehrungsmaßregeln kaum die Rede. Wer den König aus nächster Nähe sehen wollte, hatte die beste Gelegenheit dazu. Von dieser Gelegenheit ist denn auch reichlich Gebrauch gemacht worden, und man mußte dabei die Geduld bewahren, mit der König Georg es sich gefallen ließ, daß seinem Gefolge ein Schwarm getroener Untertanen sich angeschlossen und die ausdauernde Fremdschickel, mit der er jeden Gruß erwiderte. Nur kann wurde ihm die Krugler lässig, wenn sie ihn selbst beim Frühstück nicht ungestört ließ.

Leipzig, 15. September. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Leipziger Bank in Concert wurde auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Blumenfeld-Gumburg, der 2400 000 M. Aktien deponierte, beschloffen, zwecks Geldentwässerung von Anträgen an den früheren Aufsichtsrath und an die Konkursmasse eine Generalversammlung der Aktionäre auf den 10. November einzuberufen.

Leipzig, 16. September. In Gegenwart des sächsischen Kultusministers Dr. v. Seydewitz und zahlreicher hoher Funktionäre aus Preußen, Bayern und andern deutschen Bundesstaaten, sowie der Vertreter des österreichischen Reichs-Funkvereins wurde heute im großen Festsaal des sächsischen Kaufhauses die dritte große Versammlung des deutschen Funkvereins eröffnet. Die Verhandlungen dauern bis Donnerstag.

### Aus aller Welt.

In der Lokomotivfabrik von Henschel und Sohn in Kassel fand anläßlich der Ablieferung der 6000. Lokomotive und der 50-jährigen Thätigkeit des Direktors August Schäffer in der Firma eine Feier statt. Hierbei theilte der Chef der Firma mit, daß sie verschiedene Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter und deren Angehörige beschloffen, sowie 200 000 Mark zu gleichen Theilen der Beamtenpensions-, der Wittwen- und Waisenkasse, sowie der Invaliden- und Wittwenkasse der Arbeiterschaft überwiesen hat. — In einem Rautenwaarengeschäft in Buchenwalde explodirte eine Granate, die sich zwischen dem alten Eisen befunden hatte. Der Inhaber des Geschäfts und ein Arbeiter wurden getödtet, der 18-jährige Sohn des Inhabers schwer verletzt. — „Lloyd“ meldet aus Las Palmas: Der britische Dampfer „Hydal Mail“ berichtet, er habe am 8. September die deutsche Bark „Eutrope“ untergehen sehen. Auf dem Schiffe sei eine Explosion erfolgt, wobei sieben Mann getödtet und mehrere verwundet wurden. Ein Theil der Mannschaft sei gerettet und in Las Palmas gelandet worden. Die „Eutrope“ war von Fort Talbot nach Chile unterwegs. — Der englische Dampfer „Rithdale“ ist in der Nähe der Insel Garfarn (?) gescheitert. Ein Theil der Mannschaft wurde nach Colombo gebracht. Man vermuthet, daß der Kapitän und 13 Mann der Besatzung ertrunken sind. — Im Dorfe Arnim bei Stendal wurde die Frau eines Stendaler Arbeiters in einem Kornfelde schwer verletzt aufgefunden. Die Frau, an der ein Sittlichkeitsverbrechen begangen worden sein soll, fand im

**Krankenhaus Aufnahme.** An ihrem Aufkommen wird gewarnt. Der Thier, ein 30 Jahre alter Kutscher, ist gezeichnet. — In der Zwangsarbeitsanstalt Tempelberg bei Danzig ist beim Turnen der Jünglinge das Klettergerüst eingestürzt. Ein Knabe wurde erschlagen, ein zweiter so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gewarnt wird. — Auf dem Rittergut Nordhausen im Kreise Königsberg in der Neumark stürzte infolge heftigen Sturmes ein Kuhstall ein, wobei drei Kuhmägde schwer verletzt wurden. — In der Nacht zum Sonntag versuchte der Arbeiter Schröder in Halle vom Neubau Taubenstraße 25 aus auf das Dach des Hauses Taubenstraße 24 zu gelangen, um in diesem Hause einen Einbruch zu verüben. Schröder stürzte hierbei ab, fiel auf das Pflaster des Hofes und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — In Heiligenstadt droht der nördliche Thurm der prächtigen, aus dem 13. Jahrhundert stammenden Liebfrauentirche mit Einsturz. — Bei Heutigen, etwa sechs Kilometer von Heiligenstadt entfernt, ist ein Wolkenbruch niedergegangen. Das ganze Dorf steht unter Wasser. Die Fluren sind gänzlich vernichtet. — Im Orte Stübny bei Vera brannten drei Wohnhäuser mit Nebengebäuden nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt, es scheint aber Brandstiftung vorzuliegen. — Die Verner Bären haben geerbt! Ein wohlhabender Sonderling in einem kleinen Ort des Kantons Bern, der weder Frau noch Kinder hinterließ, setzte die braunen und schwarzen Gefellen, die ihm bei seinen Lebzeiten so oft und so viel Freude gemacht hatten, zu Erben ein, und die städtischen Behörden von Bern haben beschlossen, die Erbschaft zum Besten der brummenden Bewohner des Bärengrabens anzunehmen!

**Vermischtes.**

Ein entsetzlicher Vorgang ereignete sich dieser Tage in Newyork. Ein kleines Schulmädchen wollte mit einem fünfjährigen Knaben an der Hand vom Riversidepark kommend, die zwölfte Avenue bei der 96. Straße kreuzen, als ein Güterzug das dort vorbeifahrende Gleis passierte. Der Junge freute sich über das Rauschen der Wagen und hüpfte ausgelassen hin und her. Plötzlich riß er sich von seiner Älteren Gefährtin los und sprang, ehe diese es verhindern konnte, auf den Schienenstrang, um dem sich entfernenden Zuge besser nachzublicken zu können. Das Mädchen hörte bereits einen Personenzug heranbrausen und rief angstvoll dem Knaben zu, zurückzukommen. Ohne auf die Rufe zu hören, rannte der Kleine auf dem zweiten Gleis entlang. Da stürzte sich das Mädchen ebenfalls auf den Schienenstrang, ergriff den Knaben am Arm und wollte ihn fortziehen. Der Junge wehrte sich und als es dem unerschrockenen Mädchen endlich gelang, den Gefährten vom Gleis zu reißen, war es um eine halbe Sekunde zu spät. Die Lokomotive streifte die Kinder und schleuderte sie einige Meter weit zur Seite. Der Knabe war auf der Stelle todt und die kleine Geliebte wurde schwer verletzt nach Hause gebracht. Sie liegt hoffnungslos darnieder und weiß nichts davon, daß ganz Newyork mit Bewunderung von ihr spricht.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 16. September 1902.

**„Däbed.“** Ein Schuhmachergeselle feuerte auf die 15 jährige Stieftochter seines Bruders, die seinen Liebesantrag zurückgewiesen hatte, einen Schuß ab, welcher das Mädchen

schwer verletzte. Derselbe feuerte er einen weiteren Schuß auf eine andere Tochter seines Bruders ab, die ebenfalls erheblich verletzt wurde. Hieran übte er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

**München.** In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitagess erbat die Reichsleitung die Schlichtung der finanziellen Lage als unzulässig. Nach dem Verfall der Reichsleitung erklärte hatte, begannen die Erörterungen. Bei der Besprechung der Prekedenzfälle wurde namentlich über den Fehlschlag der „Neuen Zeit“ Klage geführt. Eine längere Erörterung entstand über die „Sozialistische Monatshefte“; die einzelnen Redner wurden häufig durch Beifall und Widerspruch, ja selbst durch Rufen unterbrochen. Die Erörterung wurde schließlich vertagt.

**Wittenberg.** Auf der Geworlung zwischen Eilenwerda und Königbrück wurden 6 Ausflügler vom Blitz getroffen. Zwei von ihnen wurden getötet und drei andere verletzt.

**Budapest.** Bei den Manövern in der Nähe von Buda wurde, als sich das 18. Honved-Regiment und das 69. Infanterie-Regiment gegenüber standen, scharf geschossen. Ein Zugführer des letzteren Regiments erhielt eine tödliche Schußwunde. Ein Infanterist vom 69. Regiment erhielt einen Schuß durch den Hals. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bisher kein Ergebnis gezeigt.

**Wien.** Infolge der Fleischpreiserhöhung in Deutschland begannen auch hier die Preise aller Fleischwaren erheblich zu steigen. Die mährischen, galizischen und böhmischen Viehhändler und Schlächter wollten die Preisserhöhungen mit dem steigenden Export nach Deutschland.

**Sasvar.** Der Obergespan Kramoln, dem der deutsche Kronprinz gestern sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift hatte überreichen lassen, dankte dem Kronprinzen für das Geschenk. Dieser antwortete, es gereiche ihm zur besonderen Freude, daß das Andenken des Obergespan Freude bereite habe. Er habe der ganzen Bevölkerung für den herablassenden und empfangenen Empfang zu danken und bitte den Obergespan, seinen Dank der ganzen Bevölkerung kundzugeben. Heute früh reiste Kaiser Franz Josef nach Szeged ab, um bei dem entscheidenden Geschehen zugegen zu sein.

**Sasvar.** Kaiser Franz Josef und der deutsche Kronprinz begaben sich mit Gefolge heute früh kurz nach 6 Uhr mit der Bahn nach Szeged und verließen bei der Stankomühle den Zug, woselbst die Pferde für den Ritt ins Mandorgerlande bereit gestellt waren.

**Karlstad (Schweden).** Vier Offiziere von dem hier anwesenden dänischen Übungsgeschwader sind heute Nacht auf dem Rückwege von der Stadt nach dem Geschwader auf einer nicht aufgeklärten Weise extrunkten. Die Leichen von zwei derselben sind geborgen. Die Wache hatte Rotzkrampf gelitten.

**Kalkutta.** Die Flüsse Brahmaputra und Barak in Sibirien sind ausgetreten und haben 25 Dörfer fortgeschwemmt, wodurch 6000 Personen obdachlos sind.

**London.** Ein Telegramm des „Standard“ aus Shanghai besagt: Ein Berichterstatter meldet aus Shanghai: Gestern drangen bewaffnete Boxerschaaren in die Stadt ein. Hierbei wurden einige Personen getötet oder in den Straßen gefangen genommen. Die Läden sind geschlossen. Die Lage soll ernst sein.

**London.** Die Dampfer „Melba“, das Morgan-Syndikat habe die Elckmann-Linie, die fünf Dampfschiffe besitzt, die zwischen Antwerpen und Montreal verkehren, angekauft.

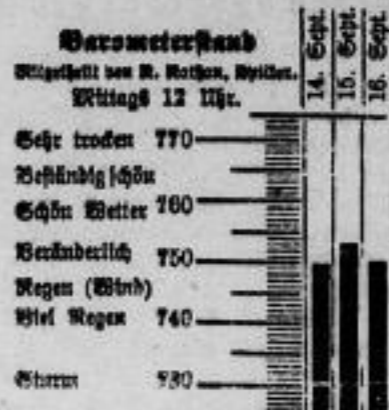
**London.** Die „Daily Mail“ schreibt: Acht führende englische Firmen der Stahlindustrie mit einem Aktienkapital von insgesamt zwölf Millionen Pfr. bildeten noch viel-

maligen Verhandlungen eine Vereinigung zur Regulierung der Produktion und der Preise. Das Abkommen bezieht sich nur auf Stahlhütten.

**Newyork.** Ein Telegramm aus Colon besagt, das Kriegsschiff „Albatross“ sei dort eingetroffen. Die Lage auf dem Isthmus sei unverändert. Es liegen keine bestimmten Anzeichen vor, daß Herrera den Isthmus unbergänglich angreifen beabsichtige.

**Newyork.** Nach einem Telegramm des amerikanischen Gesandten in Bogota hat der ausländische General Carrero, der mit einer bedeutenden Truppenmacht in der großen Ebene östlich von Bogota operierte, sich ergeben. Die Behörden glauben, daß hierdurch der Friede im ganzen Ostgebiet gesichert sei. Die columbische Regierung teilte auch mit, daß eines ihrer Kriegsschiffe vor wenigen Tagen einen Angriff der Russen auf die Mündung des Magdalenaflusses zurückgewiesen habe. Ein Telegramm des columbischen Kriegsministers aus Panama besagt, General Perdomo rüde mit seinen Truppen nach dem Isthmus. Der columbische Gesandte in Washington hat am 13. September aus Marroquin vom Kriegsminister die Mitteilung erhalten, daß Perdomo mit 5000 Mann den Magdalenafluß entlang nach Colon marschiere. Weitere 15 000 Mann ständen bereit, um ebenfalls nach dem Isthmus zu gehen. Im Innern des Landes sei Alles ruhig.

**Wetterwarte.**



Temperatur: 14. Sept. + 9° C, 15. Sept. + 13° C, 16. Sept. + 20° C. Richtung: 14. Sept. NW, 15. Sept. NW, 16. Sept. NW.

**Wetterprognose.**

(Orig.-Mitteilung vom Igl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)  
Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:  
Tiefer Druck mit einem Minimum unter 745 mm über der nördlichen Nordsee erstreckt sich vom N. des Ostbaltik nach N.-Deutschland herein, während im S. hoher Druck lagert mit einem Maximum von mehr als 765 mm über Oberbayern. Südwestliche, an der Küste lebhafteste Winde bringen trübes, aber trodenes und wärmeres Wetter, dessen Fortbestand wahrscheinlich ist.  
Nur ganz vereinzelte und schwache Niederschläge fanden am 15. September statt. Im Uebrigen verlief derselbe ruhig — nur am Fichtelberg wehten starke W.-Winde — vorwiegend trüb aber trocken. Die Temperatur nahm wieder etwas zu; ihr tiefster Werth betrug 2° (Fichtelberg), im Maximum wurden 15° überschritten (Dresden, Leipzig 16° 1/2), die Mittelwerte waren nur noch 1 bis 3° unternormal.

**Motorwagen-Verkehr Riesa—Strehla.**

Ab Strehla:	6,30	8,30	10,00	11,00	12,30	2,30	4,15
Ab Riesa:	7,00	9,00	10,50	11,50	2,00	4,00	5,30

**Dresdner Börsennotiz des Nießner Tageblattes vom 16. September 1902.**

Rheinische Fonds.		Sächs. Bod.-Cr.-Anst.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Zinsrenten		Kommunale		Kreditanstalt		Kreditanstalt		Kreditanstalt	
Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs
1	101,90	1	104,50	1	104,50	1	104,50	1	104,50	1	104,50	1	104,50	1	104,50
2	101,90	2	99	2	99	2	99	2	99	2	99	2	99	2	99
3	101,90	3	99	3	99	3	99	3	99	3	99	3	99	3	99
4	101,90	4	99	4	99	4	99	4	99	4	99	4	99	4	99
5	101,90	5	99	5	99	5	99	5	99	5	99	5	99	5	99
6	101,90	6	99	6	99	6	99	6	99	6	99	6	99	6	99
7	101,90	7	99	7	99	7	99	7	99	7	99	7	99	7	99
8	101,90	8	99	8	99	8	99	8	99	8	99	8	99	8	99
9	101,90	9	99	9	99	9	99	9	99	9	99	9	99	9	99
10	101,90	10	99	10	99	10	99	10	99	10	99	10	99	10	99

**Zu vermieten**  
H. Ranke, f. ältere Leute passend.  
Preis 75 M., sofort oder später zu beziehen.  
Parf. 2, p.  
Ein geb. Kinderwagen ist zu verkaufen. Größe, Streifenstr. 46 p.

**Regarische Gänsefedern u. Daun**  
sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt in 5 verschiedenen Sorten.  
Oberlausitzer & Inwandlager.

**Geld!** Darlehen erhalten sichere Werte gegen Lebensversicherung. Abkloß streng recht und discret. Offerten sub Frd. in die Exped. d. Bl.

**Kartoffel-Verkauf.**  
Von Donnerstag, den 18. Sept. 1. c. Vorm. 9 Uhr an sollen an Promittierten Rittergutshaus an der Adersauer Grenze Kartoffeln auf dem Stode rathenweise verkauft werden.  
Die Verwaltung.

**Zur Herbstzeit**  
erster Nachbau von Original-Christen-Wein aus dem Jahre 1890, bester Roggen von H. von Schöner, Schlankeiter Nießner-Roggen von Amtsrath Dr. W. Nitsch, hat abgegeben.  
D. Seemann, Hof, Post Stauditz.

**Heringe,**  
frisch geschneidert und mariniert, empfiehlt Nießner Mehlhandlung, Parf. 58.

**Ein guaterantes**  
und ein eleganter Vogelbauer mit Gitter, wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Echte Sühmilch's Ricinusölpomade:**  
Niederlage in Riesa bei F. W. Thomas & Sohn.  
Frische Pflinge, Bratheringe  
eingetr. P. Jähig, Rasanenstr. 5 a.

**1 gebr. Nähmaschine,**  
in bestem Zustande, für 45 Mark zu verkaufen.  
Wolff Richter.

**1 gebr. Hoyer,**  
aus ganz kurzer Zeit gefahren, für 80 Mark zu verkaufen.  
Wolff Richter.

**Möbelfabrik  
und Dekorationsgeschäft**

**Johannes Enderlein**

**Riesa  
Niederlagstrasse 2.**

Anerkannt solide Arbeit. Reiche Auswahl in Gesamt-Ausstattungen einfacher und vornehmer Wohnräume u. Einzel-Möbel. Billigste Preisstellung.

**A. Messe,**

**Bankgeschäft,**

**Riesa, Hauptstrasse.**

Verkaufskontor in Mauersteinen.

**Ausführung  
aller Bank- und Börsengeschäfte**

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontierung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 2%  
von monatl. Kündigung " 3% p. a.  
Baareinlagen " viertelj. " 4%

**Reinh. Pohl Nachf., Riesa**

empfiehlt

Ausgeschälte Nordsee-Krauben in 1/2 und 1/4 Dosen  
Pa. Kronenhammer in 1/2 und 1/4 Dosen  
Celfarbinen, dtv. Marken  
Celfarbinen in Trüffel- und Tomaten-Sauce  
Deutsche und engl. Anchovis-Paste  
Feinsten geräucherten Lachs, ausgeschälten und in Dosen  
Gausa-Bratheringe in Dosen  
Filet-Perlinge, grätenlos, in dtv. Saucen  
Appetit-Eisb  
Mstrachener Caviar.

Pa. Schweizer-Käse  
" Edamer Käse  
" Moquefort- und Limburger Käse  
" Kronen- und Camembert-Käse  
" Neuschäteler- und Frühstücks-Käse  
" Garzer- und Bierkäse  
" Kräuter- und Parmesankäse.

Dtv. feine Fleisch- und Wurstwaren.

**THEE-MESSMER**

In 100,000 Familien getrunken. Probepackete 60 bis 125 Pf.  
Geschw. Philipp, Hauptstr. 59.

**Coupons-Einlösung.**

Die am 1. October 1902 fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelösten Wertpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.  
Dresden, im September 1902.

**Gebr. Arnhold,**

Dresden-Mittstadt: Waisenhausstr. 16.  
Dresden-Neustadt: Hauptstr. 38.

**Glaswaaren**

hochfeine geschliffene, sowie alle Gebrauchsgeschirre etc.  
empfiehlt billigst

**Adolf Richter, Riesa.**

**Wieder vorrätig!**

In vorzüglichem Stoff gearbeitete  
Männer-Flanellhemden, à Stüd  
1,75 Mt. und die Kopfkissen, à Stüd.  
8" St., empfiehlt  
R. Schwarz, Eisenstr. 45.

**Jeden Abend  
von 6 Uhr ab empfiehlt warme  
Büchsen und Roblauchwurst  
von bekannter Güte**  
Julius Göde, Hauptstr.

**Achtung!  
Junges fettes  
Schöpsenfleisch**  
empfiehlt  
R. Richter,  
Gasthof Bahr.

**Neues Sauerkraut**

empfiehlt billigst  
Max Heinicke,  
Rosaalienstr. 18.

Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Geschw. Otto.

**Gardinen,**

crème und weiß, in prächtigen neuen Zeichnungen,  
**Vitrage,**

crème und weiß, abgepaßt,  
Fenster 3 Mt.,  
**Vitrage-Stoffe,**

Meter v. 30 Pf. an,  
**Spachtel-Borden,**

Meter v. 32 Pf. an,  
**Portièren,**

sehr schön, zweiseitige Ranten,  
empfiehlt billigst

**Emil Förster**

Max Barthel Nachf.

**Hotel Stadt Dresden**

Morgen Mittwoch Schlachtfest.  
Franz Richter.

**Hotel Wettiner Hof.**

Mittwoch, den 17. September

**Oscar Junghähnel's humoristische Sängerkabarett**

mit ihren neuen, nie gehörten humoristischen Original-Darbietungen.  
Drollige, humorvolle Gesamtspiele  
Damenbarfüßler. Wer lachen will, komme. Höchst decent und amüsant.  
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 60 Pf.  
Familienbillets 3 Stüd 1,20 Mark sind im Hotel zu haben.  
Sofort ladet ein R. Richter.

Am 1. October tritt auf den sächsischen Staatsbahnen und von mit-  
verwalteten sächsischen Bahnen der Winterfahrplan in Kraft. Nähere Aus-  
kunft erteilen vom 16. September ab die Stationen und Auskunftsstellen.  
Bei beiden ist auch der neue Fahrplan in Buchform zum Preise von 10 Pf.  
und in Ausgabeform zum Preise von 50 Pf. veräußlich.  
Königl. Generaldirektion d. Sächs. Staatseisenbahnen.

**Abonnements**

auf alle Modenzeitschriften, Fachblätter für jede Branche und Unter-  
haltungszeitschriften nehme entgegen und liefere die Blätter pünkt-  
lichst zu Original-Preisen frei ins Haus.

**Joh. Hoffmann, Buchhandlung**  
Hauptstrasse 36.

Probenummern aller Zeitschriften stehen gern zu Diensten.

Am 1. October a. c. fällig werdende Coupons,  
Dividendenscheine und verlosene Wertpapiere werden  
bereits von heute ab an unserer Casse eingelöst.  
Riesa, 13. September 1902.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Filiale Riesa.

**Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland  
Neuss a. Rh.**

Stammkapital 9 000 000 Mt.

Feuer-, Glas-, Unfall-, Gaspflicht- u. Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Herr Robert Schreiber, Cigarrenfabr. in Riesa  
wurde zum Agenten genannter Gesellschaft bestellt und hält sich zum Ab-  
schlusse von Versicherungen zu billigen Prämien und vorteilhaften Beding-  
ungen bestens empfohlen.

A. Watzel, Leipzig-Pl., Rathausstr. 50, I.  
Bevollmächtigter für das Königreich Sachsen.

**Couponseinlösung.**

Alle am 1. October fälligen Coupons resp. Dividendenscheine  
und gelösten Stücke gelangen an meiner Casse schon jetzt zur spesen-  
freien Einlösung.

**A. Messe, Bankgeschäft.**

Am Montag Abend verschied unerwartet nach  
längerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwieger-  
und Grossmutter

Frau **Charlotte verw. Schreiber** geb. Röhrborn  
in Leutowitz.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies hier-  
durch an

Oberlössnitz, Meissen, Mischwitz.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Sep-  
tember, nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Restaurant Hl. Kuffenhans.**  
Morgen Mittwoch Eierplinsen.

**Gasthof Mergendorf.**  
Mittwoch ladet zu  
Kaffee und Kuchen  
freundlich ein D. Gähwels.

**Restaur. Bürgergarten.**  
Morgen Mittwoch ladet zu ff. Kaffee  
und Eierplinsen freundlich ein  
Ernst Schmidt.

**Gasthof Pausitz.**  
Morgen Mittwoch Eierplinsen.

**Hotel Höpfner.**  
Mittwoch, den 17. Sept., Schlacht-  
fest. Da, u ladet ergebenst ein  
Robert Höpfner.

**F. R.**

Mittwoch, den 17. September,  
Abends 8 Uhr Anwesenheit,  
nach dem 1/9 Uhr Monatsversam-  
lung bei Kamerad Enger.  
Das Kommando.

**R.-V. „Adler“, Riesa.**

Morgen Mittwoch Abend  
**Versammlung**  
im Vereinslokal. Wichtigster Punkt  
Halber Erscheinung Aller erforderlich. Die  
angeforderte Ausfahrt fällt aus. D.V.

**Gewerbe-  
Verein.**

Mittwoch, den 17. Septbr.  
a. c. Abends 8 Uhr im Vereins-  
lokal (Rathsteller).

Tagesordnung: 1) Eingänge. 2) Vor-  
trag des Herrn Cantor Hölzer: „Ein  
Gang durch Richard Wagners Opern.“  
3) Fragelosen.

Um recht zahlreiches Erscheinen  
bittet der Vorstand.

**Herzlicher Dank.**

Zurückgeführt vom Grabe unseres  
viel zu früh Entschlafenen, Herrn

**Karl Börner,**

Schweinfert.  
drängt es uns, Allen für die liebe-  
volle Teilnahme, den reichen Blumen-  
schmuck und die Begleitung zur letzten  
Ruhestätte herzlich zu danken.

Insbesondere herzlichen Dank Herrn  
Pastor Neumann für die trostreichen  
Worte am Grabe und Herrn Cantor  
Fahmann für die erhebenden Gesänge,  
insgleichen herzlichen Dank den löblichen  
Mitgl.-Bereitern für das ehrenvolle  
Geleit. Alles dies hat unsern Herzen  
wohl gethan.

Der aber, theurer Entschlafener,  
ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in die  
Grust nach.

Promnitz, am Begräbnistage.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Hermann Röger  
Lina Röger  
geb. Froberg  
vermählt.**

Wursen. Riesa.

Giezu 1 Beilage.

## Tagebesprechungen.

In einem Artikel, bezieht:

### „Vor der Entscheidung über den Zolltarif“.

bemerken die „Hamburger Nachrichten“:

Wir haben weder den Beruf, die Interessen des Centralverbandes deutscher Industrieller zu vertreten, noch die Neigung, einseitig für denselben Partei zu ergreifen. Das kann und jedoch nicht hindern, der Meinung zu sein, daß die agrarischen Freunde der Zolltarifkommission gut thun werden, die Lage, wie sie sich nunmehr darstellt, sehr ernst zu nehmen. Den Hauptzweckpunkt werden schließlich die Getreidezölle abgeben; den von der Kommission beschlossenen Minimaltarif für Blei und Zinn wird die Mehrheit selbst schwerlich ernsthaft aufrechterhalten zu können meinen. Ob bei den Getreidezöllen, wie schon vor Monaten für möglich gehalten wurde und jetzt von Neuem behauptet wird, eine weitere Erhöhung des Getreidezolls Aussicht hat, steht dahin; für die eigentlichen Brotgetreidearten aber scheint die Möglichkeit einer weiteren Steigerung ausgeschlossen. Die Frage ist also: soll man deshalb die ganze Zollreform scheitern und die Landwirtschaft einer erheblichen Erhöhung ihres Zollschutzes, die ihr bei den vier Hauptgetreidearten gegen etwaige vertragsmäßige Herabminderung gesetzlich gesichert wird, verlustig gehen lassen? Das würde ein verständiger Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen nur dann verantworten können, wenn er sicher wäre, durch die Ablehnung in nicht zu langer Zeit mehr erhalten zu können. Diese Sicherheit ist nicht allein nicht vorhanden, sondern es giebt Anzeichen genug, daß der Landwirtschaft auch das, was man heute für ungenügend erachtet, nicht wieder geboten werden wird. Die bevorstehenden Neuwahlen sind ein Buch mit sieben Siegeln. Selbst wenn sie aber eine entschieden agrarische Majorität lieferten, so würde diese kein Mittel haben, die Regierung zu einem Zolltarif nach ihren Wünschen zu zwingen. Das Wahrscheinlichste wäre vielmehr, daß der gegenwärtige Zustand auf unbestimmte Zeit fortbesteht. Es ist unnötig, über den Weg, den die Freunde der Landwirtschaft zu wählen haben, noch ein Wort zu verlieren.“

In Eisenach ist Sonntag Vormittag der

### Parteitag der deutschsocialen Reformpartei

mit etwa 60 Teilnehmern eröffnet worden. Am stärksten war neben Berlin das Königreich Sachsen vertreten. Reichstagsabgeordneter Zimmermann-Dresden betonte in seiner Begrüßungsaussprache, daß keine Heereschau gehalten, sondern in vaterländischen und christlichen Sinne über ernste Dinge berathen werden solle und schloß mit einem Ruf auf den Kaiser und den Großherzog von Sachsen. In seinem Jahresbericht über die Thätigkeit der Parteileitung stellt Herr Zimmermann den Grundgedanken auf, daß man bestrebt sei, mit den verwandten Christlich-Socialen und Deutsch-Socialen nicht in Streit zu gerathen, und hoffe, daß derselbe Grundgedanke auch von diesen Seiten beobachtet werde. Nach rechts und links sei ein ernstlicher Kampf zu führen. Da sei es notwendig, die Kraft zu concentriren auf die Bearbeitung einzelner ausichtsreicher Kreise. Ueber das Cartell in Sachsen liegen feste Abmachungen mit Ausnahme der Dresdner Wahlkreise noch nicht vor. Solche sollen überhaupt nur unter dem Gesichtspunkte von Leistung und Gegenleistung und von Fall zu Fall getroffen werden. Von einem Rückgange des Antisemitismus zu reden, sei falsch. Reichstagsabgeordneter Werner sprach über die Thätigkeit der parlamentarischen Parteivertreter, lobte die Objectivität des Reichstagspräsidenten und betonte, daß es nicht möglich sei, bei jeder Gelegenheit im Reichstage über die Judenfrage zu sprechen. Zum Parteivorhaben wurde Reichstagsabgeordneter Zimmermann mit 55 von 57 Stimmen wiedergewählt. In seiner Rede über den Aufmarsch der Parteien zur nächsten Reichstagswahl bemerkte Herr Zimmermann, daß der Zolltarif voraussichtlich eine wesentliche Rolle spielen werde. „Im All-

gemeinen stehe die Partei in wirtschaftlichen Fragen mit der Rechten, in nationalen mit den Nationalliberalen vielfach zusammen. Gleichwohl müsse sie ihre unabhängige Stellung wahren. Zu der wirtschaftlichen Krise tritt noch eine durch verschiedene Vorkommnisse hervorgerufene Krisis in nationalen Kreisen. Diese unangenehmen Elemente dürfen nicht die Opfer der Socialdemokratie werden, sondern wir müssen sie an unsere Fahne zu fesseln suchen. Die Beziehungen zum Bund der Landwirthe haben sich gebessert, mit ihm können wir vielfach Hand in Hand gehen. Dagegen müssen wir vorsichtig sein, wenn die Konservativen den Bund der Landwirthe als Ausschüßgeschild benutzen. Mit diesen und den Nationalliberalen können wir nur von Fall zu Fall auf dem Principe der Gegenseitigkeit verhandeln.“ Das Volk müsse in antisemitischer Sinne gegen die rothe und goldene Internationale aufgerüttelt werden.

### Deutsches Reich.

Zur Deckung der anlässlich der Anwesenheit des Königs von Italien der Stadt Berlin zur Ausschmückung der Einzugsstraßen entstandenen Unkosten werden jetzt, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ erklärt, seitens des Magistrats 26 000 Mark von der Stadtverordneten-Versammlung nachträglich verlangt. Die Vorlage des Magistrats entbehrt des politischen Anstriches nicht und nimmt sogar auf den Dreihundweg Bezug. Es heißt da: „Wir haben es für angemessen gehalten, den Fürsten des mit dem Deutschen Reiche befreundeten und durch völkerrechtlichen Vertrag verbündeten Königreichs Italien bei seinem Einzuge in die Stadt Berlin zu begrüßen und das Brandenburger Thor, durch welches der Einzug stattfand, sowie den Pariser Platz und die Straße Unter den Linden auszuschmücken, in ähnlicher Weise, wie das im Jahre 1899 mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung bei dem Einzuge des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn geschehen. Da die erforderlichen Vorbereitungen und der Einzug selbst in die Ferien der geordneten Versammlung fielen, wir die Zustimmung der Versammlung sicher voraussetzen konnten und der aufzuwendende Betrag nicht darauf erheblich war, haben wir geglaubt, davon Abstand nehmen zu müssen, die Bewilligung dieser Mittel während der Ferien zu beantragen.“

Der Schah von Persien ist gestern Nachmittag 4 Uhr in Berlin auf dem Schlesischen Bahnhofe bei seiner Durchfahrt nach Rußland eingetroffen. Zur Begrüßung waren der Staatssekretär Frhr. v. Rittschhofen, Wirkl. Geh. Legationsrath v. Rosen, Legationsrath Jahn und der Attache v. Rittschhofen erschienen. Der Staatssekretär war vom Kaiser beauftragt worden, den Schah zu begrüßen und ihm eine glückliche Fortsetzung seiner Reise zu wünschen. Der Schah unterhielt sich mit den Herren in Gegenwart des Großveziers in lebenswüthigster Weise. Bald nach vier Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Rußland.

Das „Waterland“, das Organ der konservativen Partei in Sachsen, hat „in eigener Sache“ das Wort zu seinem bekannten Artikel über die „trachenden Throne“ ergriffen. Es legt sich zunächst mit der „Kreuzzeitung“ auseinander und schließt seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Wie man in der Presse dazu gelangt ist, unserem Artikel, dessen Tendenz gerade dahin geht, vor dem Sturz in den Abgrund, auf den wir zustreben, zu warnen, eine Auslegung zu geben, wie sie in den gegnerischen Blättern, aber auch in unserem Erstaunen in der „Kreuzzeitung“ enthalten ist, erscheint uns einfach unverständlich. Die sächsische konservative Partei müßte doch wahrlich durch ihre ganze Vergangenheit gegen derartige Angriffe und Auslegungen ein für allemal geschützt sein. Im Uebrigen bemerken wir, daß der Artikel ohne Verneinung und ohne Billigung der sächsischen konservativen Parteileitung erschienen ist und daß die Redaktion unseres Blattes die Verantwortung für denselben allein übernimmt.“ — Das „Waterland“ hat auch bisweilen daneben!

Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: Unter der Ueberschrift „Zurückgezogene Gardelilien“ erschien in der „Deutschen Warte“ die Mittheilung, es wäre beabsichtigt gewesen, das Grenadierregiment Nr. 6 gelegentlich der diesjährigen Kaiserparade bei Posen durch die Verleihung der Gardelilien auszuzeichnen.

Die Haltung des Offiziers des Regiments in der Übung-Affäre solle indes an Allerhöchster Stelle solchen Anstoß erregt haben, daß der die Auszeichnung anordnende Befehl, der schon zur Unterschrift vorlag, zurückgezogen wurde. Diese Mittheilung beruht in allen Theilen auf fester Erfindung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt folgendes offizielle Document: Der „Daily Express“ hat kürzlich über Aeußerungen berichtet, die Sr. Majestät der Kaiser unlängst zur britischen Heeresreform in einer Unterredung mit einem „Spezialkorrespondenten“ gemacht haben soll. Wir stellen fest, daß Seine Majestät einen derartigen Herrn niemals empfangen hat. Die gegenseitigen Angaben des „Daily Express“ sind erfunden.

In der badischen Klosterfrage soll die Entscheidung, wie die „Bad. Landesztg.“ erzählt, innerhalb der nächsten Wochen erfolgen. Mittlerweile hat, wie so viele andere Körperschaften, auch der evangelische Kirchengerichtsrath in Biberach einstimmig den Beschluß gefaßt, durch Immediateneingabe an den Großherzog gegen die Zulassung der Männerlicher Einsprüche zu erheben. Hoffentlich verschleßt sich die badische Regierung nicht den diesen und einbringlichen Einsprüchen, die an sie aus allen Theilen des Landes gerichtet worden sind.

### Frankreich.

Die gestrige Adresse des Schah hat zu einer bemerkenswerthen Neuerung Anlaß gegeben. Nach dem Abschied von den Anwesenden ließ sich der Schah nämlich die anwesenden Zeitungsleute an seinen Waggon herantreten und richtete aus dem geöffneten Fenster eine vom Heiligen perthischen Gefandten Soh für Sah übersehte Ansprache an sie, worin er ihnen für die ihm erwiesenen Sympathien dankte; er habe täglich die ihm gewidmeten Artikel gelesen und sich über sie aufrichtig gefreut. Er kenne den Einfluß und die Bedeutung der Pariser Presse und wisse auch, daß sie von einer gefälligen Auslese geschrieben werde; sie sei eine werthvolle Hilfskraft zur herzlichen Annäherung Frankreichs und Persiens.

### Rußland.

Nach dem „Regierungsboten“ waren am Sonntag in Kursk auf Befehl des Kaisers einige Woiwoden und Vorstände der Gouvernements Kursk, Pultawa, Charkow, Tschernigow, Drol und Woronesch im Hause des Gouverneurs versammelt. Der Kaiser richtete an sie folgende Ansprache: „Im Frühjahr haben in einigen Gegenden der Gouvernements Pultawa und Charkow Bauern die benachbarten Wirtschaften ausgeplündert. Die Schuldigen werden die verdiente Strafe erhalten. Die Obrigkeit wird, dessen bin ich sicher, auch in Zukunft solche Unruhen nicht zulassen. Ich erinnere Euch an die Worte meines seligen Vaters, die er in den Tagen der Revolution an die Woiwoden richtete: Hört auf Eure Adelsmarschälle und glaubt keinen thörichtigen Gerüchten! Denkt daran“, fuhr der Kaiser fort, „daß man nicht durch Verhöhnung von fremden Gut leidet, sondern durch eheliche Arbeit, Sparsamkeit und ein Leben nach den Geboten Gottes. Theilt alles, was ich Euch gesagt habe, den anderen Leuten in allen Dörfern mit, sowie auch, daß ich eure wirklichen Bedürfnisse nicht ohne meine Fürsorge lassen werde.“

Am Hof hegt man den lebhaften Wunsch, nach außen hin die Partin so bald wie möglich als wieder völlig hergestellt erscheinen zu lassen. Es bestand der Plan, unter Beobachtung aller möglichen Vorsichtsmaßregeln (Krankentwagen u.) die Partin den Kaiser nach Kursk begleiten zu lassen. Der Zar wollte dann nur zwei bis drei Tage den Wandern betheuern und sodann sich mit seiner hohen Gemahlin direkt nach der Heim beggeben. Jedoch der Leibarzt Ott und noch einige hiruugezogene Spezialisten erklärten entschieden, die Verantwortung für diesen Plan nicht zu übernehmen. Sie ließen nur die Hoffnung, daß wenn sich in den nächsten fünf bis sechs Tagen die Besserung im Befinden der Herrscherin in der blühendsten Weise fortentwickeln sollte, es vielleicht möglich sein werde, daß die Partin ihrem Gemahl nach Kursk nachreife. Doch gilt als das Wahrscheinlichste, daß die Ärzte schließlich auch die Verantwortung für diesen vermittelnden Vorschlag ablehnen werden und der Zar nach den Wandern noch einmal nach seiner Residenz zurückkehrt.

## Ungleiche Brüder.

12) Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

### Fortsetzung.

Eugen senkte wieder sekundenlang den Blick in die großen, nachtdunklen Augen, dann sagte er aufathmend: „Ja, — ich glaube Ihnen, — Violetta!“ Er hatte dabei wieder ihre Hand erfaßt und fühlte das leise Beben, das bei Nennung ihres Namens sie durchzitterte, er sah das glückliche Lächeln, welches um den kleinen, rothen Mund spielte, und dachte still bei sich: „Sie wird mir eines Tages Alles ganz von selbst sagen.“ „Ich habe auch einen Auftrag an Sie,“ begann er nach einer kleinen Weile. „Meine Schwester möchte Sie gerne kennen lernen, und läßt Sie bitten, heute Abend gegen 6 Uhr den Thee bei uns zu nehmen.“ Violetta schien sehr erfreut.

„O, womit habe ich so viele Güte verdient!“ rief sie lächelnd, „aber wie werde ich einfältiges, dummes Ding vor Ihrer Schwester bestehen können? Sie ist gewiß sehr klug, und ich bin Fremden gegenüber stets sehr unbeholfen und linksisch. Ich schließe mich so schwer an jemand an; dies rührt daher, weil ich immer für mich allein war. Ich hatte niemals eine Freundin, stets blieb ich auf die Gesellschaft meines oft recht brummigen Vaters angewiesen. Besonders, als meine Mutter gestorben war, da mied er jeden Verkehr mit anderen, da wurde er so finster und schen. O, er hat mir oft von der theuren Mutter erzählt, die sehr schön gewesen sein soll!“

Eugen hörte lächelnd zu. Er hätte immerfort ihren Worten lauschen mögen. Aber endlich erinnerte er sich doch, daß es für ihn auch noch etwas anderes zu thun gab. „Also, auf Wiedersehen heute Abend,“ rief er dem Mädchen beim Abschied zu, und eilte mit raschen Schritten nach der Fabrik.

Violetta stand und sah ihm nach, bis die hohe Gestalt ihren Blicken entschwand.

Mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen trat sie gleich darauf bei dem Vater ein.

„Was das nicht der junge Herr Wertens, der da eben fortging?“ fragte der Alte. Er mochte die Beiden vom Fenster aus beobachtet haben.

„Ja, Vater, er hat mich für den heutigen Abend zu seiner Schwester eingeladen.“

„Du, — ich denke, das reizende Haus, das wir hier bewohnen, brauchen wir am Ende nicht wieder zu verlassen,“ sagte der Vater, und blinzelte vergnügt die Tochter an.

„Wie meinst Du — Vater?“ entgegnete diese, und erröthete noch tiefer.

„Na, sei nicht blöde, Violetta! Dieser junge Herr interessiert sich offenbar für Dich. Er sah Dich ja vorhin so verliebt an. Er wäre mir als Schwiegerjohn gar nicht zuwider, und ich denke, wenn Du es klug anfängst —“

„Ach — Vater!“

„Nun ja, es wäre doch ein Glück für Dich und für mich! Sieh! Dich um, wie reizend es hier ist! Ich meine, Du solltest den Herrn Wertens einmal einladen, den Circus

zu besuchen, damit er doch sieht, wie großartig Du am Trapez „arbeitest.“ Dann wird er schon Respekt vor Dir bekommen! —“

„Um Gotteswillen, — nur das nicht!“ unterbrach Violetta ungestüm den Vater. „Er soll mich nicht sehen, ich will es nicht, — er hat ja bis jetzt keine Meinung von meinem Beruf! Ich wagte nicht, es ihm mitzutheilen.“ Der Alte war sehr erstaunt.

„Aber Violetta, Du bist doch eine Künstlerin,“ sagte er mit großem Selbstbewußtsein. „Ich meine, gerade das müßte Dich stolz machen.“

„Nein, Vater — Du verstehst mich nicht! Aber jetzt laß uns von etwas Anderem sprechen. Wie mache ich mich für heute Abend frei? Glaubst Du, daß der Direktor meine Nummer ausfallen läßt? Einmal kann ich es schon wagen, ihn um Urlaub zu bitten.“

„Welche Dich doch einfach krank,“ rief der Vater, „Anderere thun das auch.“

„Nein, das wäre gelogen. Ich werde es schon einrichten. Der Direktor ist mir wohlgesinnt. Wer, — noch eins, — in diesem Kleid möchte ich nicht hingehen, was fange ich nur an?“

„Daß Dir von einer Kollegin ein anderes leihen.“

„Fui, in geliehenen Kleidern mag ich nicht erscheinen. Herr Wertens würde mir das sogleich ansehen. Er betrachtet mich immer so seltsam forschend, als wollte er bis auf den Grund des Herzens dringen.“

Der Alte ließ einen leisen, pfeifenden Ton hören, und sah wohlgefällig auf das schöne, schlafte Mädchen, das vor

**Großbritannien.**  
Gegen die Anwendung der „Gewalttat“ in Irland (and im Wdntzpark in Dublin am Sonntag eine Massenversammlung statt, in der der Lordmayor von Dublin den Vorsitz führte und an der 20000 Einwohner teilnahmen. In der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, durch die mit Entzückung die Verleumdung und der Schimpf, die der Stadt durch die gegen die Vereinsfreiheit und Pressfreiheit gerichtete Proklamation der Crimes-Bills (Gewalttat) zugefügt seien, zurückgewiesen wurden und durch die Versammlung verpflichtet wurde, an der Ausbreitung der United Irish League mitzuwirken. Dillon und O'Brien, sowie andere nationalistiche Abgeordnete stellten heftige Anträge, gelassen den Parliamentssekretär Wyndham scharf an und erklärten, die Proklamation werde die Macht der irischen Nationalisten erhöhen.

**Bermischtes.**  
Ein eigentümliches Verbrechen auf der Eisenbahn wurde dieser Tage auf der Strecke Dorpat—Peterburg begangen. Auf dieser Linie fuhr eine als sehr reich bekannte Persönlichkeit, ein Herr N., im Coupée erster Klasse. Bald hinter Dorpat stieg eine junge, elegant gekleidete Dame in das Coupée, die in den Händen einen schönen, auffallend großen Blumenstrauß hielt. Es dauerte nicht lange, so entspann sich zwischen der hinzugelommenen Dame und dem Herrn N. eine lebhafteste Unterhaltung, die auch auf die Blumen überging, wobei die unbekannte junge Dame Herrn N. ihr Bouquet hinüberreichte, damit er an den Blumen riechen könne. Dieses that N. auch. Doch schon einige Minuten darauf fühlte er eine unbehagliche Müdigkeit und schloß bald fest ein. Als man ihn auf einer der nächstfolgenden Stationen weckte, vermehrte er sich Gelb und einen Teil seiner Sachen; die junge Dame, die bei ihm gesessen hatte, war spurlos verschwunden. Nach Aussage des Schaffners war sie auf der vorhergegangenen Station ausgesteigt. Bei der Untersuchung des Blumenbouquets, das sich im Wagen vorfand, erwieb es sich, daß es mit Chloroform getränkt worden war. Herr N. wurden 10000 Rubel geraubt.  
Ein theueres Hühnerauge. Eines Tages wurde, so erzählt die „Revue Hebdomadaire“, der berühmte Chirurg Nélaton zu einem großen Finanzmann geholt; dieser eilte sofort mit seinem Besten herbei und fand zu seiner Überraschung einen Patienten, der allem Anschein nach sich einer vortrefflichen Ge-

sundheit erfreute. Befremdet fragte er, um was für eine Operation es sich denn handle. Der Finanzmann zog ruhig seinen Schuh aus, hielt dem Chirurgen den Fuß hin und sagte: „Ich habe da ein Hühnerauge, das mir große Schmerzen verursacht; ich habe nur zu Ihnen Vertrauen und habe den Wunsch, daß nur Sie es mir ausleihen“. Nélaton schnitt ein Gefäß, drehte jedoch, ohne ein Wort zu sagen, eine Serviette über seine Knie und entfernte das Hühnerauge. Kaum aber war er nach Hause gekommen, so schickte er seinem Patienten eine Honorarnote, die also lautete: „Für eine chirurgische Operation 6000 Frank“. Jetzt war die Reihe, ein Gefäß zu schneiden, an den Finanzmann. Er versuchte zu unterhandeln, aber Nélaton ließ ihn verstehen, daß ein Chirurg kein Hühneraugenoperateur wäre. Der Finanzmann mußte zahlen.

Wieder ein lentbares Luftschiff. Wie man aus London schreibt, hat das Kriegsdepartement ein lentbares Luftschiff für die englische Regierung bei Dr. Barton bestellt; mit dem Bau desselben wurde bereits begonnen. Man hat eine offene Kähle auf der Nordseite des Alexandra-Palastes zum Bauplatz gewählt, von dort aus soll der Luftschiffer die Kuppel der Paulskirche einmal umkreisen. Der große Schuppen, in welchem das Luftschiff zusammengebaut wird, ist 180 Fuß lang, 50 Fuß breit und 60 Fuß hoch. Man ist in englischen Luftschiffen besonders erfreut darüber, daß sich die Regierung zur Unterstützung solcher Vorhaben entschlossen hat. Dr. Barton selbst erklärte: „Mein Luftschiff wird das größte sein, das je die Welt gesehen hat, bedeutend größer als die von Santos Dumont. Ich gebe, es zu Anfang Dezember für die Regierung fertig zu haben. Das Schiff wird 30 englische Meilen in der Stunde zurücklegen“. Viel Glück!

**Litterarisches.**  
Der Fahrer Hinkende Bote, dieser beliebte Kalender, hat seinen alljährlichen Rundgang von Neuem angetreten und findet überall freundliche Aufnahme, da er auch heuer wieder gut zu erzählen weiß. Der Kalender für 1903 ist gleich seinen Vorgängern reich an Bildern und hübschen Geschichten. Der Hinkende erscheint in drei Ausgaben (zu 30 Pfg., 50 Pfg. und 1 M.), von denen die größte, der „Große Volkskalender“, 18 längere oder kürzere Geschichten enthält.

**Schlachtviehpreise**  
auf dem Viehmarkt zu Dresden am 15. September 1902, nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Begelung.	Besten	Gewicht	W.	Z.
<b>Ochsen (Kauftrieb 197 Stück):</b>				
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	37-40	66-70		
2. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	37-41	67-71		
3. mäßig genährte junge, gut genährte Ältere	33-35	63-65		
4. gering genährte jeden Alters	25-27	52-54		
<b>Kälber und Kühe (Kauftrieb 106 Stück):</b>				
1. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	34-37	62-65		
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	30-33	58-61		
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	27-29	54-57		
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	23-26	50-53		
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	46-49		
<b>Bullen (Kauftrieb 194 Stück):</b>				
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	35-38	60-65		
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	32-34	57-59		
3. gering genährte	28-31	52-55		
<b>Kälber (Kauftrieb 290 Stück):</b>				
1. beste Rasse (Kollschmacht) und beste Saugkälber	48-51	72-75		
2. mittlere Rasse und gute Saugkälber	45-47	68-70		
3. geringe Saugkälber	42-44	62-67		
4. ältere gering genährte (Bretter)	—	—		
<b>Schafe (Kauftrieb 1154 Stück):</b>				
1. Wastlamm	37-38	70-72		
2. jüngere Wastlamm	34-35	68-69		
3. ältere Wastlamm	31-33	64-67		
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	—		
<b>Schweine (Kauftrieb 1676 Stück):</b>				
1. Fettschweine	52-54	64-66		
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	51-53	63-65		
3. fleischige	49-50	61-62		
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	46-48	59-60		
5. ausländ. geschlachtete Balmopfer	—	—		

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen, Bullen, Kälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam.

**Kirchennachrichten von Gröbba.**  
Mittwoch, den 17. Sept., Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.  
Donnerstag, den 18. Sept., Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Mergdorf über Ca. Marc (Pastor Worm).

Schw. Hund (Steuern. Nr. 297) zugelaufen. Abzah. 6 M. 5.  
**Wohnung.**  
2 alleinstehende Person n suchen Wohnung im Preise bis 200 Mark (Haupt- od. Kasanenstr.). Bitte Offerten unter B. 100 in die Exped. d. Bl.

Gesucht eine kleine, freundl., gesunde Wohnung zum 1. Oktob. von Frau Martha Worch, Bahnhofsstr. 11. Schloßstr. 3. etw. l. d. Exped. d. Bl.  
Einfache Wohnung mit Stallung und Nebelagerräume ist zu vermieten und sofort bezugsbar Hauptstr. 58.

Freundl. möbl. Zimmer an ein oder 2 Herren zu vermieten Neugröbba 107, am Bahnhof Meisa.  
2 freundl. Pabstagen preiswert zu vermieten und sof. od. 1. Oktob. zu beziehen Popbierstr. 31. III.

Schöne Wohnung, in 1. Etg., Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar Gröbba 25 h.

**Die dritte Etage,** bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, Holz- und Bodentraum, ist von jetzt an zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
Kasanienstr. 56, 1. Etage.

**6000 Mark** auf sichere Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Lehrmädchen** für Damenschneiderei gesucht M. Thomas, Kas.-Wdh. Pl. 2, 1. 1 Mädchen von 16 Jahren wird zum 1. Oktober zu mieten gesucht von E. Seibner, Gröbba.

Jüngeres ordentliches Mädchen für Colonialwaren-Geschäft als Lernende gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Ein sauberes, durchaus zuverlässiges Mädchen, welches locken kann, wird zum 1. Okt. gesucht. Frau Lina Müller, Bahnhofsstr. 30, p.

**Bäcker gesucht.** Ein zweiter Bäckergehilfe, nur Probobäcker, wird sofort oder 21. Sept. bei hohem Lohn gesucht. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sohn achtbarer Eltern, welcher rekonnen ist, Handschuhmacher und Bandagist zu werden, kann Osten in die Lehre treten.  
Otto Heinemann, Wettnerstr. 7.

Guter Landgasthof bei Grimma, besseres seines Geschäft mit Saal, ohne Oeconomie, bei 15000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Carl Günther, Bergstr. 9, III.

**Achtung!**  
**Die Baustelle,** geschl. Häuserreihe, Bl. 1524 I, Meisa, Kasanienstr. Nr. 770 a des Sturbuchs, 5,9 Ar groß, kommt am 18. Sept. a. c. Vorm. 10 Uhr vor d. R. Amtsgericht Meisa zur Versteigerung, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird.

**Bau stellen** an der Meisa-Deuten'her Straße sind unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen durch Paul Gräfe, Bahnhof Deuten'her.

1/2, Schot Centner-Körbe sind zu verkaufen! Albert Hänsel in Oberßen.

Ein gutes Stück Feld, 5-7 Ader, ist sofort billig zu verpachten durch Wöblich, Bruckgasse 1.

Ein Pferd, schwarzbraun, sehr flotter Geher, 1,55 m hoch, ist zu verkaufen bei G. Wintler, Bschölan.

Wegen Pacht Aufgabe zu verkaufen ein guterhaltener Bügel-Wagen, ein großer Mistwagen, ein harter Tafelwagen, ein bergl. Kastenwagen, ein K. Wirtschaftswagen und eine Sägemaschine.  
Rich. Fabermann, Branerei Lommasch.

**Brennholz.** Kiefernes Scheitholz, kieferne Rollen, Aeste, Stöcke. Mehrere zu sehr billigen Preisen bis vor's Haus. Emil Leibold, Holzhandlung, Gohlis, Post Altdorau I. S.

Prima Mariafcheiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigst in Meisa E. A. Schulze

**Va. Mariafcheiner Braunkohlen (Dobhoff)** offeriert in allen Sorten billigst ab Schiff in Meisa und Moritz Oscar Pantufsch.

**Portland-Cement,** bester, frisch angekommen, à Tonne 180 Mko M. 6,35 bel sofortiger Cassa, empfiehlt M. Damm, Meisa.

**Leinkuchenmehl** und Reinfant, garantiert rein, Vieferung Ende October a. c. hier ankommend, hat in größeren Posten noch billigst abzugeben M. Damm, Meisa.

**Kaiseröl-Petroleum,** russisches, nicht explosiv, fast geruchlos, offeriert in Fässern und Ballons billigst der Alleinvertrieb für Meisa und Umgegend M. Damm, Meisa.

neg. 1 Fass über 500 Rdn. 1 Fass haltbare neue art. weißl. Kalzher. vollfett. fett. M. Größe 11. Geschmack. 8 1/2 M. 1/2 à 4 1/2! E. Doganor, Ger. Großhändler-Exp. Weinmünde A. 12.

dem Spiegel stand und das dunkle, krause Haar ordnete. Dann wandte sie das Gesicht halb zum Vater zurück und sagte lächelnd:  
„Was meinst Du, wenn ich mir in einem Bazar ein einfaches, aber nettes Kostüm kaufe? Bis zum nächsten Essen reicht meine Baarschaft trotzdem noch, und dann, der Direktor hat mir versprochen, meine Wage zu erhöhen, weil ich jetzt immer außer meiner Nummer noch bei dem Ballet mittanze. Ich kann die Ausgabe also getrost wagen.“  
„Ja, ja, thue das. Mache Dich so schön als möglich, kind! Wenn ich erst wieder ganz gesund bin, dann sollst Du mal was erleben, kleine! Ich werde dann sehr viel Geld verdienen.“  
Violetta schüttelte zu den großen Versprechungen des Vaters den Kopf. Sie mochte ihm ihre Befürchtungen nicht mittheilen. Der Direktor hatte schon mehrmals Andeutungen gemacht, aus denen sie leicht entnehmen konnte, daß ihr Vater nachgerade zu alt geworden sei, um seine Kunststücke auszuführen. Und doch reichte ihre eigene, geringe Einnahme kaum aus, alle Bedürfnisse zu bestreiten. Sie dachte zuweilen mit ernstlicher Sorge an die Zukunft. Welche Enttäuschung würde es dem Vater bereiten, wenn er erkennen mußte, daß seine Leistungen das Publikum nicht mehr befriedigen konnten. Wie trüb und traurig erschien Violetta das Leben! Immer nur arbeiten, um wenigstens essen zu können. Mit dem Wenigen, das sie verdiente, mußte sie sehr sparsam umgehen. Einen Roth-

grofchen für spätere, schlimmere Tage konnte man sich dabei nicht zurücklegen.  
Aber heute hatten die Sorgen nicht Raum in Violettas Herz. Sie fühlte sich so glücklich und heiter wie nie zuvor.  
Plötzlich, zur festgesetzten Zeit, erschien sie im Vorderhause. Sie sah reizend aus in dem neuen, zwar einfach, aber geschmackvoll gearbeiteten Kleide, das, eng anschließend, die zierliche Figur erkennen ließ. Fräulein Willy Dankelmann trug ein Kleid aus rothem Kaschmir, das überreich mit weißen Borten garnirt war, und auf den ersten Blick erkennen ließ, daß seine Trägerin mit dem guten Geschmack auf dem Kriegsfuß stand.  
Eugen konnte auch ein leichtes Lächeln kaum unterdrücken, als er im Stillen die beiden so verschiedenen Mädchen mit einander verglich.  
Willy mochte fühlen, daß ein Vergleich zu ihren Ungunsten ausfallen mußte, und das machte sie unliebenswürdig gegen Violetta. Sie war im Grunde ein gutmüthiges, harmloses Geschöpf, nur durfte man nicht allzuhohe Anforderungen stellen an ihre geistigen Fähigkeiten. Hier aber fühlte sie mit dem feinen Instinkt des liebenden Weibes sofort heraus, daß ihre in dem schönen, schwarz-angigen Mädchen eine gefährliche Rivalin erwuchs.  
Sie beobachtete Eugen heimlich so gut es ging, und bemerkte, daß seine ganze Aufmerksamkeit nur Violetta galt, während er für sie kaum einen Blick oder ein Wort übrig hatte. Da stieg der Groll gegen Violetta in ihrem Herzen auf.

Eise, Eugens Schwester, fand großes Gefallen an der neuen Gefährtin, und gab ihrem Empfinden auch lebhaft Ausdruck.  
„Sie müssen mich von nun an öfters besuchen,“ sagte sie freundlich, „wir werden uns gewiß sehr gut unterhalten, wenn wir uns erst näher kennen gelernt haben.“  
„Sie sind sehr gütig,“ lächelte Violetta, die zu ihrem eigenen Verdruß nicht über eine gewisse Befangenheit hinwegkommen konnte. Sie wäre der Sprecherin am liebsten an den Hals geflogen, und doch brachte sie kaum ein Wort des Dankes heraus.  
Eugen verfolgte mit einer sich mehr und mehr steigenden Unruhe den Zeiger der Uhr, die immer weiter vorrückte. Er fürchtete, Violetta würde unter irgend einem Vorwand entschlüpfen, um ihrem unbekanntem Beruf nachzugehen, und dann, — das fühlte er, — würden alle seine banger Zweifel wieder lebendig werden. Doch Violetta machte gar keine Anstalten, aufzubrechen, und schien kaum zu bemerken, wie die Zeit verrann. Ruhig und heiter sah sie da, nur zuweilen zuckte ein fast unmerkliches, spöttisches Lächeln um den reizenden kleinen Mund, wenn Fräulein Willy sich gar zu sehr in den Vordergrund zu drängen suchte.  
So blieb die junge Gesellschaft gemüthlich beisammen, bis auf dem Korridor ein sporentirender Schritt ertönte. Eugens eben noch so heiteres Gesicht verfinsterte sich, plötz- lich wurde die Thüre heftig aufgerissen und auf der Schwelle erschien Heinz.  
Fortsetzung folgt.